

Finstersee behält seine Dorfschule

Rahel Hug

rahel.hug@zugerzeitung.ch

Es ist ein deutliches Resultat: Mit 65,4 Prozent Nein-Stimmen spricht sich die Menzinger Stimmbevölkerung gegen die Vorlage des Gemeinderats und damit für den Erhalt der Schule Finstersee aus. 1332 Nein-Stimmen stehen 703 Ja-Stimmen gegenüber, die Stimmbeteiligung liegt bei 67,2 Prozent. Für die Schülerinnen und Schüler der ersten bis vierten Klasse und die beiden Lehrpersonen in Finstersee bleibt somit alles unverändert. Der Gemeinderat hat nun die Aufgabe, eine Kreditvorlage für die Sanierung des bald 70 Jahre alten Gebäudes auszuarbeiten.

«Es herrscht nun endlich Klarheit zu einer lange umstrittenen Thematik und der Grundstein für die Weiterentwicklung wurde mit dem demokratisch gefällten Entscheid festgelegt», schreibt der Gemeinderat in einer Stellungnahme. Das Nein an der Urne habe sich in den vergangenen Wochen abgezeichnet, ergänzt Gemeindepräsident Peter Dittli (FDP) auf Anfrage. «Dass das Resultat so deutlich ausfiel, hat mich aber schon überrascht.» Es sei ein Zeichen der Solidarität zahlreicher Menzinger und Edlibacher gegenüber den Einwohnern von Finstersee.

Die Schule für die nächsten 20 bis 25 Jahre fit machen

Der Gemeinderat hatte sich bekanntlich für die Schliessung ausgesprochen, unter anderem wegen tiefer Schülerzahlen und der hohen Sanierungskosten für das Schulhaus. Eine externes Planungsbüro rechnet mit Investitionen von 1,7 Millionen Fran-

Menzingen Mit einem Nein-Stimmen-Anteil von 65,4 Prozent hat die Bevölkerung die Vorlage zur Schulschliessung klar verworfen. Der Gemeinderat muss nun einen Kredit für die Sanierung des Schulhauses vorlegen.



Blick in das Schulzimmer in Finstersee: Olivia (links) und Johanna Schuler während des Unterrichts. Bild: Werner Schelbert (Finstersee, 2. März 2018)

ken. «Wir geben nun Abklärungen in Auftrag, die zeigen werden, wie viel die Sanierung kosten wird», sagt Peter Dittli. «Die 1,7 Millionen Franken sind nicht in Stein gemeisselt, doch wir rechnen schon mit Ausgaben in dieser Höhe.» Voraussichtlich werde an der Gemeindeversammlung Ende November ein Kredit vorgelegt. «Ziel ist es, die Schule für die nächsten 20 bis 25 Jahre fit zu machen.»

In Finstersee ist die Freude gross über das klare Resultat. An

der «Mir säged danke Party» in der «Luegid'Bar» wurde auf das Ergebnis angestossen. «Wir haben ohne öffentliche Gelder weder Aufwand noch Kosten gescheut, die Öffentlichkeit transparent und mit Fakten zu informieren und vom Wert der Schule zu überzeugen», schreibt die von Brigitte Blättler geleitete Gruppe Mitenand Pro Schule des Vereins Finstersee.ch in einer Medienmitteilung. Das zeige sich nun im eindeutigen Abstimmungsergebnis. «Wir haben von

Anfang an kommuniziert, dass die Schule Finstersee nicht einfach nur erhalten, sondern auch weiterentwickelt werden soll.» Ideen dazu sind bereits vorhanden. Beispielsweise können sich die Initianten das Modell einer gemischten Tagesschule vorstellen. «Der Fortbestand der Schule Finstersee darf weder mit einer überbeuerten Sanierung noch mit einem Luxusprojekt zu Fall gebracht werden», heisst es in der Mitteilung weiter. «Nicht das Gebäude, sondern der inne-

re Wert der Schule und die Nutzungsmöglichkeiten müssen richtungweisend sein.»

Langes Ringen hat mit der Abstimmung ein Ende

Mit dem gestrigen Urnenentscheid hat das lange Ringen um die Zukunft der Dorfschule ein Ende. Die Diskussionen begannen 2014, nachdem der damalige Gemeinderat angekündigt hatte, die Schule zu schliessen. Daraufhin regte sich Widerstand auf verschiedenen Ebenen.

Kommentar

Endlich ist die Frage geklärt

Kaum ein anderes Thema hat in den letzten Monaten in Menzingen mehr zu reden gegeben als die Schliessung der Schule Finstersee. Nun ist die Frage endlich geklärt. Das deutliche Resultat zeigt, dass nicht nur die Finsterseer ihre identitätsstiftende Schule behalten wollen, sondern auch eine Mehrheit der Menzinger und der Edlibacher. Es zeigt auch, dass der Gemeinderat mit seinen nüchternen Argumenten nicht überzeugen konnte.

Jetzt gilt es, die dringend nötige Sanierung des Schulhauses zu planen. Der Gemeinderat hat einen klaren Auftrag. Aber auch die Bevölkerung steht in der Verantwortung. Wichtig ist, dass sie dem Gemeinderat ihr Vertrauen ausspricht, wenn es um den entsprechenden Kredit geht. Nicht, wie das bei vorangegangenen Vorlagen zur Schulraumplanung der Fall war. Nur so kann die Schule Finstersee gemeinsam weiterentwickelt werden.



Rahel Hug

rahel.hug@zugerzeitung.ch